

Erfahrungsbericht: Sommersprachkurs an der UJ Kraków

Ich bin Masterstudent der Informatik und besuchte im Juli 2023 die dreiwöchige *Szkoła Letnia* der *Uniwersytet Jagielloński* in Kraków. Dazu motiviert hat mich mein Interesse für die polnische Sprache und Kultur, dem ich bereits in Heidelberg mit Sprach- und Literaturkursen am Slavischen Institut nachgehen konnte.

Vorbereitung

Nach der Nominierung durch die Uni Heidelberg musste ich mich zunächst online bei der UJ registrieren. Dabei hatte ich die Wahl zwischen den beiden dreiwöchigen Kursen, die vom 03. bis 23. Juli beziehungsweise vom 24. Juli bis 13. August stattfanden. Da ich im Sommersemester terminlich flexibel war, entschied ich mich für Ersteren, was sich als Glücksfall rausstellen sollte: Am August-Kurs nahmen etwa nur halb so viele Menschen teil, weshalb auch weniger Sprachniveaus und Zusatzkurse angeboten wurden.

Im Juni erhielt ich die Einladung zu einem 120-minütigen Online-Einstufungstest. Die Zeit dafür sollte man sich nehmen, der Test war aufwändiger als erwartet und ihn bis zum Abend der Deadline aufzuschieben ein Fehler, den ich lieber nicht gemacht hätte.

Anreisetag war der Sonntag vor Kursbeginn. Ich habe einen Zug nach Berlin genommen und von dort den Nachtbus. 50 Euro haben die Tickets eines privaten Verkehrsunternehmens dafür gekostet. Das ist sicher nicht die bequemste Art nach Kraków zu reisen, dafür die authentischste: Bereits im Bus führte ich das erste Gespräch auf Polnisch mit meiner Sitznachbarin.

Der Check-In in der *Piastowska 47* – eine bizarre Mischung aus Studierendenwohnheim und Hotel – verlief chaotisch. Ich stand etwa eine Stunde lang in der Schlange, lernte dabei aber schon einige nette Menschen kennen, mit denen es nach dem Abendessen direkt in die Kneipen der nahegelegenen Altstadt ging.

Der Sprachkurs

Am ersten Tag fand die erste Begrüßung im großen Hörsaal der *ul. Romana Ingardena 3* statt. Im Anschluss wurde ein kurzer mündlicher Einstufungstest durchgeführt, bei dem es um Alltagsthemen und eventuelle Vorkenntnisse ging. Schlussendlich wurden die knapp 90 Teilnehmer:innen auf neun Kurse mit Niveaus zwischen A1.1 und C1 verteilt. Am Nachmittag wurden wir zusätzlich in einem feierlichen Rahmen in der Aula des Collegium Novums von hochrangigem Unipersonal begrüßt. Wer gerne über den traditionsverliebten Exzellenzkitsch der Ruperto Carola schmunzelt, bekommt in Kraków die polnische Übersetzung davon, denn die UJ ist sogar 22 Jahre älter und mindestens genauso stolz auf ihre lange Geschichte und ihre großen Namen.

Am nächsten Tag begannen die eigentlichen Sprachkurse, die werktäglich von 08:45 bis 12:15 Uhr dauerten. In der 15-minütigen Pause lohnt sich ein Abstecher in das Café im Erdgeschoss, wo es für 5 PLN einen guten Espresso gibt. Ich wurde in den B1.2-Kurs eingestuft, wobei anhand mehrerer Kriterien selektiert wurde: So haben alle anderen Teilnehmenden bereits in ihren Familien viel Polnisch gesprochen, hatten dafür jedoch keinen formalen Sprachunterricht besucht. Während ich anfangs in der mündlichen Kommunikation mit einer steilen Lernkurve konfrontiert war, konnte ich im Grammatikteil entspannen, da dort eher A2-Stoff behandelt wurde. Die Lehrerin war auf Zack und hat ihren Unterricht spielerisch-interaktiv gestaltet: Sie hat uns oft aufgerufen und zu Diskussionen angeregt oder uns nach unserer Meinung gefragt – verplant wegdösen war also nicht drin. Es wurden viele Vokabeln eingeführt, verschiedene Textarten produziert (Postkarten, Briefe, Einladungen), Gesprächssituationen geübt (Wohnung mieten, Arztbesuch) und das Hörverstehen trainiert. Trotz der hohen Intensität war die Atmosphäre stets locker und herzlich. Abgerundet wurde der Kurs durch Ausflüge ins Universitätsmuseum, einer Obwarzanki-Bäckerei und einer Stadtrallye, bei der wir Passant:innen nach der städtischen

Geschichte fragen sollten. Am letzten Kurstag gab es eine schriftliche Klausur und eine mündliche Prüfung.

Nachmittags standen optionale Kurse zur Auswahl, für die es bei regelmäßiger Teilnahme und Absolvieren einer Studienleistung (Prüfung oder Referat) auch ECTS gab. Die Kursblöcke dauerten von 14:30 bis 16:15 Uhr und von 16:30 bis 18:15 Uhr, zur Auswahl standen englisch- und polnischsprachige Kurse zu Grammatik, Landeskunde, Geschichte und Kultur. Ich belegte den Grammatikkurs – in dem der Großteil der A1-A2-Grammatik auf Englisch wiederholt wurde – und einen polnischsprachigen Kulturkurs, wo wir polnische Bräuche, Lebensmittel, Musik, Geografie kennenlernten und mehrere (kostenlose!) Ausflüge in Museen machten, etwa ins berühmte Czartoryski-Museum.

Teil des offiziellen Programms war auch ein Ausflug auf ein Weingut mit Verkostung und BBQ. Zusätzlich gab es an den Wochenenden ein optionales touristisches Angebot: eine Stadtführung durch Kraków, ein Tagesausflug nach Zakopane, eine Besichtigung des Salzbergwerks Wieliczka, eine Tour durch Oskar Schindlers Fabrik und eine Floßfahrt auf dem Dunajec. Für die weiter entfernten Ziele war die Abfahrt teilweise bereits um 7 Uhr früh, wer sich am Wochenende lieber von der Woche erholen möchte, muss dementsprechend priorisieren.

Aufenthalt in Kraków

Als studentischer, kultureller und touristischer Hotspot erinnert die Stadt in vieler Hinsicht an Heidelberg und das allgemeine Lebensgefühl ist dementsprechend vergleichbar. Während der *Szkoła letnia* wohnt man in einem Studierendenhotel, landestypisch in Doppelzimmern. Frühstück und warmes Abendessen (*obiadokolacja*) gibt es im hauseigenen Restaurant. Im Gebäude gibt es auch eine Bar, eine Waschküche und eine Postfiliale, daneben befindet sich die Filiale eines Discounters. Zur Uni sind es knapp 1,5 Kilometer, zum Marktplatz etwa 2,5 Kilometer.

Die Teilnehmer:innenschaft der *Szkoła letnia* war erstaunlicherweise homogen, etwa achtzig Prozent waren College Students aus der US-amerikanischen Polonia im Alter von 18-20 Jahren. Dementsprechend gab es für mich einen doppelten Kulturschock; ich habe in den drei Wochen nicht nur mein Polnisch verbessert, sondern kann jetzt auch die Namen aller US-Bundesstaaten aufsagen. Manche der Teilnehmenden kannten sich schon aus polnischen Samstagsschulen oder aber ihre Geschwister haben bereits an der *Szkoła letnia* teilgenommen. Viele wurden von ihren Familien hergeschickt um ihre polnischen Wurzeln zu bekräftigen, aber so manche:r zelebrierte dann doch lieber die kulturelle Errungenschaft, dass man in Polen bereits ab 18 Jahren Alkohol konsumieren darf. Nichtsdestotrotz bildete sich eine offene und bunte Gemeinschaft, in der alle willkommen waren. Darüberhinaus fanden – vor allem in den höheren Sprachniveaus – bald diejenigen Leute zueinander, die motiviert waren, auch abseits der regulären Kurse Polnisch miteinander zu sprechen.

Praktische Tipps

- Es gibt günstige Wochen- und Monatskarten für den ÖPNV, aber kauft diese entweder am Automaten oder per App. Im Kundenzentrum wartet man zu jeder Tageszeit mindestens eine Stunde lang in der Schlange.
- Bargeld könnt ihr in Deutschland lassen, in den drei Wochen habe ich überall mit meiner Debitkarte zahlen können. Achtet allerdings drauf, dass ihr in PLN abgerechnet werdet, der Wechselkurs eurer Bank ist meistens besser.
- Das Kursprogramm ist ziemlich vollgepackt, wenn ihr alles mitnehmen wollt, bleibt wenig Zeit und Energie um die Stadt zu erkunden und zu entspannen. Ich würde dafür vor und nach dem Kurs einen Puffer von jeweils 2-3 Tagen einplanen.
- Der Computerraum im Erdgeschoss des Piast ist ein ruhiger Ort zum Lernen und hat 24h offen. Außerdem helfen euch die Tutor:innen gerne bei Hausaufgaben

und Prüfungsvorbereitung, mir hat das viel gebracht, die mündliche Prüfung zu simulieren.

- Die beste *bar mleczny* ist *MIŁA* in der *ul. Czysta*. Leider ziemlich klein, als Gruppe findet man hier selten einen Tisch. *Na wynos* kostet 1 PLN mehr und man kann nebenan im *Park Wiślawy Szymborskiej* essen. Empfehlung: *Pierogi z jagodami*
- Den besten Kaffee bekommt ihr bei Karma Coffee. Ihre Filiale in der *ul. Krupnicza* ist gut in der Mittagspause erreichbar, dennoch solltet ihr vor allem diejenige in Kazimierz besuchen, da diese in einem wunderschönen Hinterhof liegt.

Fazit

Kraków ist eine wunderschöne Stadt und die *Szkoła letnia* war für mich eine einmalige Erfahrung und wohl die schönste Möglichkeit Polnisch zu lernen. Ich bin der Uni Heidelberg sehr dankbar, dass ich an daran teilnehmen durfte und kann das Programm uneingeschränkt weiterempfehlen, denke jedoch, dass man am meisten davon profitiert, wenn man bereits grundlegende Kenntnisse des Polnischen besitzt.